

Gegen die Tabelle 6, in der die jährlichen Einkünfte aus den Geldzinsgütern unterschiedslos zusammengestellt sind, könnte vielleicht der Einwand kommen, daß diese Statistik trüge bzw. daß sie nur bedingt benutzbar sei, weil es über die Jahre hinweg mindestens leichtere Verschiebungen im Besitz des Kapitels gegeben habe; und in der Tat ist die Hufengrundlage, von der aus der Jahresertrag errechnet wird, nicht immer genau dieselbe gewesen. Um diesen Unsicherheitsfaktor auszuschalten, beschränkt sich die folgende Tabelle 7 auf die Jahreserträge derjenigen Güter, für die 1320, ca. 1340 und 1394ff. jeweils die gleiche oder fast die gleiche Hufenzahl überliefert wird. Es sind das die Güter in Hötzum, Sickte, Hachum, Amleben, Samleben, Twelken, Schöppenstedt, Allum, Ingeleben, Klein-Twieflingen, Jerxheim, Watenstedt, Remlingen, Uhrde, Berklingen, Groß-Vahlberg, Klein-Biewende, Vechelde und Ölper. Wahrscheinlich bietet diese Statistik allerdings noch ein zu günstiges Bild von der Situation in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, weil dadurch die leistungskräftigeren Orte ein größeres Gewicht bekommen als die leistungsschwächeren, die in dieser Zeit entweder überhaupt nicht mehr produzierten (und daher in den späteren Rechnungen bloß mit dem Vermerk *vacat*, ohne Hufenzahl mitgeschleppt werden, sofern sie nicht, obschon vorhanden, überhaupt unter den Tisch fallen) oder deren bebaute Ackerfläche erheblich zusammengeschrumpft war (und die dann eben bloß noch mit einer verminderten Hufenzahl geführt werden, wiewohl das Land noch in seiner alten Ausdehnung dem Blasiusstift gehörte). Nicht alle von den hier berücksichtigten Orten sind, zumal in der zweiten Jahrhunderthälfte, in jeder Jahresrechnung vertreten. Theoretisch könnte das bedeuten, daß die betreffenden Güter anderweitig genutzt und vorübergehend aus der Kompetenz des Vizedominus ausgeklammert worden sind. Praktisch aber dürfte sich das Fehlen durchweg daraus erklären, daß die Hufen in jenen Jahren wüst lagen oder aufgrund anderer Krisenerscheinungen keine Erträge abwarfen⁵⁹. Ganz deutlich ist das 1316, wo mehrere Orte, die in den

für 1399/1400 steht *Summa summarum tam neglecti quam census V mar. minus I fert. LXXI tal XV sol.* In diese Endsumme ist einerseits ein (in der obigen Tabelle nicht zu berücksichtigender) Posten *Item recepi a clavigero V mar. minus I fert.* eingegangen (rückständige Getreidezinse, die der Kornschreiber eingesammelt und dann zu Geld gemacht hatte), andererseits ist darin ein Betrag von 15 s übersehen worden (Rechenfehler). Der Betrag *pro graminibus in Honrode* und die Einnahmen aus weiteren Getreideverkäufen (Goetting – Kleinau S. 119, 397) sind in die obige Berechnung nicht eingegangen.

⁵⁹) Vgl. u. S. 214 ff.